

Neue Inschriften für die 2. Auflage

Grabinschrift der Δαντοῦς

641d/G916

II

Ελένη Γαραντούδη/Θεόδωρος Λυμπεράκης: Χρυσοφόρον γης ανάστημα. Το Παγγαίο των μύθων και της ιστορίας, Kavala 1999 (3. Auflage 2007), S. 160–161 mit Photographie.

Γ. [ιάννης] Α. Πίκουλας: Η χώρα των Πιέρων. Συμβολή στην τοπογραφία της, Athen 2001, Nr. 13, S. 121–123 mit Photographie Abb. 61 auf S. 122.

M. B. Hatzoroulos, BÉ 2002, Nr. 291.

SEG LI (2001) [2005] 816.

Ελευθερούπολις: Αγία Παρασκευή. Zum Fundort vgl. die eingehende Beschreibung bei Πίκουλας, S. 51–52. In drei Stücke zerbrochene Marmorplatte mit einer Grabinschrift von 10 Zeilen, von Θεόδωρος Λυμπεράκης im Jahr 1999 gefunden.

Maße werden nicht angegeben.

Die Inschrift befindet sich heute im Museum Kavala und hat die Inventarisierungsnummer Λ 1570.

[Δ]αντοῦς

[--]ανος τοῦ

[Σ]εραπίωνος

θυγάτηρ ἐτ(ῶν)

5 κε'. Ζειπύρ-

ων Σκαρου-

θειου τῆ

συμβίῳ γλι-

κυτάτη μν-
10 {μ}<ε>ίας χάριν.

1 Πίκουλας erwägt, statt zu [M]αντοῦς vielmehr zu [Δ]αντοῦς zu ergänzen; er entscheidet sich für [M]αντοῦς, wohingegen ich die Alternative [Δ]αντοῦς vorziehe (zur Begründung vgl. den Kommentar). **6–7** Das P in Z. 7 ist auf der Photographie eindeutig zu erkennen und bedarf daher keines Punktes. SEG nach BÉ Σκαροῦ | Θειοῦτη. Einen unbekannt Namen durch eineinhalb unbekannt Namen zu ersetzen, um sich dann noch eine sachliche Schwierigkeit dabei einzuhandeln (Θειοῦτη wäre als Dativ zu dem συμβίω aus Z. 8 zu ziehen – bislang lebte der Leser jedoch in dem Glauben, die Frau hieße Δαντοῦς bzw. Μαντοῦς –), scheint mir aus methodischen Gründen verfehlt. **8–9** SEG γλυ|κυτάτη, Πίκουλας; γλυ|κυτάτη. **9–10** SEG irrtümlich μν|ίας (das falsche M am Anfang von Z. 10 ist übersehen).

Dantous . . . , die Tochter des Serapion, 25 Jahre alt, (ist hier begraben). Zeipyron, der Sohn des Skaroutheios, für seine liebste Frau, der Erinnerung halber.

Z. 1 Die Entscheidung zwischen [M]αντοῦς und [Δ]αντοῦς ist nicht leicht. Beide thrakische Namen sind kaum bezeugt: Zu [M]αντοῦς vgl. LGPN IV 220, wo unsere Inschrift nebst weiteren drei Belegen zu finden ist; zu [Δ]αντοῦς vgl. LGPN IV 87 mit insgesamt zwei Belegen (wovon einer lateinisch ist: Dantus aus 649/L231, Z. 3f.). Der Beleg in 649/L231 zeigt, daß der Name in unserer Region gebraucht wurde; daher ergänze ich ihn auch in der vorliegenden Inschrift.

Z. 3 Der griechische Name Σεραπίων begegnet in Philippi sonst nicht (Belege aus dem übrigen Makedonien bietet LGPN IV 308). Aus dem Namen allein auf eine Verehrung der ägyptischen Götter im Gebiet des Pangaion zu schließen (vgl. Ελένη Γαραντούδη/Θεόδωρος Λυμπεράκης, S. 160), strapaziert den Befund allzu sehr.

Z. 5f. Der thrakische Name Ζειπύρων begegnet auch sonst in Philippi (in lateinischem wie griechischem Gewand, vgl. das Register) und in Makedonien überhaupt (LGPN IV 144).

Z. 6f. Der Name des Vaters des Ζειπύρων, Σκαρουθειος, ist bislang noch nicht belegt; dasselbe gilt auch für die vom SEG nach BÉ präferierte Form Σκαροης, vgl. LGPN IV 312, gegen die ich mich aus methodischen wie inhaltlichen Gründen entschieden habe, vgl. den Apparat zur Stelle.